Lecha Caunty Armenhaus.

Aus den Verhandlungen des Hauses der Repräsentanten unserer Gesetzgebung ersehen wir, daß die Bill, um ein Armenhaus in Lecha Caunty zu errichten, das Unterhaus passirt hat. Ohne Zweifel wird der Senat damit übereinstimmen.

Die Acte verfügt im ersten Abschnitt, daß Sal. Gangewer, von Allentaun; Thomas Kern, von Nord-Whitehall; Jac. Bast, von Hanover; George Miller, von Millerstown; Wm. Hittel, von Ober Milford; John S. Kistler, von Lynn; Benjamin Fogel; Obar Macungie; Abr. Schäffer, Ober Sacona; Jonas Peter, Hetdelberg; John Ritter, Salisburg; Josuah Seiberling, Weissenburg; Andreas Schiefferstein; Lowhill Taunschip; als Commissioners ernannt sind, um vor dem 1. Januar 1840 einen solchen Strich Land anzukaufen, als sie zur Errichtung eines Armenhauses für Lecha Caunty als schicklich erachten mögen; sie sollen sodann unter ihrer Handschrift und Siegel den Kauf-Contract dem Schreiber der vierteljährlichen Sitzungen zum Aufbewahren einhändigen, und an der nächsten Wahl sollen drei schickliche Bürger vom Caunty als Armenpfleger erwählt werden; dieselben sollen sodann am ersten Montage im November nach ihrer Erwählung sich versammlen und sich in drei Claßen theilen, so daß alle Jahre ein anderer zu erwählen ist.

Absch. 2. verordnet, daß jeder so erwählte Director wenigstens 10 Tage nach seiner Erwählung und ehe er seine Pflichten antritt, einen Eid nehmen soll, vor irgend einem Friedensrichter im Caunty, daß er seine Pflichten getreulich erfüllen wolle; versäumt er dieses, so hat er die Strafe von 10 Thl. zum Besten der Armen zu bezahlen—und wenn es für nothwendig erachtet wird, soll von denselben für jede wichtige Handlung in ihrem Geschäft ein Eid verlangt werden.

Abschn. 3. beschreibt die Gewalt und das Ansehen, welches den Directors der Armen ertheilt wird, und daß sie jährlich nicht mehr denn 5000 Thaler sich in Unkosten deshalb einlassen sollen, um alles was zum Armenhause gehört, anzuschaffen; alles für den Empfang und die Bequemlichkeit der aufzunehmenden Armen einzurichten; jährlich einen Schatzmeister zu erneuen mit Bürgschaft und daß derselbe nach Ablauf seiner Dienst-zeit [illegible]s in seinem Besitz an Geld und Pa-[illegible]st, an die Direktors auszuliefern hat. [illegible]ktors haben Gewalt, Stewarts, [illegible] Doktors und das ganze Personal [illegible] anzustellen; Knaben und [illegible] bis zu dem gesetzlichen Alter zu verbinden, unter den in der Acte festgestellten ferneren Bedingungen, und daß dieselben nicht über 30 Meilen von dem Armenhause untergebracht werden sollen. Die Direktors sollen sich eines Siegels bedienen, den sie nach Gefallen verändern können.

Abschn. 4. Dieselben Direktoren sollen sogleich nach ihrer Erwählung eine Abschätzung von den ganzen Kosten des Platzes, der Gebäude und überhaupt der Einrichtung des Armenhauses machen, und dieselbe den Commißioners vom Caunty einhändigen, um den Gauntytax auf ein Viertel darnach einzurichten; sie sollen eine Anleihe erheben, so daß die andern drei Viertheile, nebst Interessen, aus dem Gauntytax bezahlt werde. Sollte solche Anleihe jedoch nicht gemacht werden können, so soll die ganze Summe zum Caunytax sogleich geschlagen und an den Caunty-Schatzmeister ausgezahlt werden, von welchem die Commißioners die nothwendigen Summen ziehen mögen.

Absch. 5. Die Direktoren sollen jedesmal vor dem 1. November jährlich, die Caunty-Commißioners mit den muthmaßlichen Unkosten des Armenhauses bekannt machen, dieselbe solche abschätzen und einsammlen laßen, und durch ihre Anweisungen von dem Schatzmeister an die Direktoren ausgezahlt werden. Alle Jahre soll von ihnen Rechnung abgelegt und der Grand-Jury ein Personen-Verzeichniß der Einwohner des Armenhauses zugestellt werden, was sie betreiben, wie viel Kinder und zu wem sie verbunden; daß zu allen Zeiten von der Court ernannte Untersuchungen der Anstalt können vorgenommen werden.

Absch. 6. Sobald das Armenhaus eingerichtet ist, sollen die Armenpfleger der unterschiedlichen Taunschips durch die Direktors davon benachrichtet werden, damit sie die Armen dorthin bringen. Diejenigen welche etwa nicht können transportirt werden, sollen durch die Direktors auf billige Bedingungen verpflegt werden, wo sie sich befinden.

Abschn. 7. Die Direktors können gleichfalls, wenn sie es schicklich erachten, und alle gesetzliche Formen beobachtet werden, auch Arme außer dem Hause erhalten lassen, das heißt wenn die Kosten von deren Unterhaltung nicht deren im Armenhause übersteigt.

Abschn. 8. Die Direktors, oder eine Mehrheit derselben, können solche Gesetze u. Einrichtungen in jenem Institute machen, als sie für das Beste desselben nothwendig erachten mögen; vorausgesetzt daß sie nicht gegen die Gesetze des Staats oder derjenigen der Ver. Staaten sind; und daß die Court von Lecha Caunty dieselbe vorher gut geheißen habe.

Absch. 9. Eine Mehrheit der Directors soll wenigstens alle Monat einmal sich in der Anstalt versammlen, und nachsehen, daß die Armen gut gehalten werden.

Abschn. 10. Jeder Direktor soll jährlich 20 Thaler Vergütigung für Beiwohnung seiner Pflichten erhalten.

Abschn. 11. Bei zufälliger Erledigung der Stelle eines Direktors, sollen die andern einen Bürger an seinen Platz ernennen, bis zur nächsten Wahl, wenn ein anderer erwählt werden soll.

Absch. 12. Alle Anforderungen, die zu der Zeit wenn diese Acte in Kraft tritt, vorhanden sind, sollen dasselbe Gewicht haben, als ob diese Acte nicht paßirt sei, und alle Gelder, welche in den Händen der Armenpfleger oder Collektors sich befinden, sollen den Wegmeistern jedes Taunschips zur Verbesserung der Wege eingehändigt werden.

Abschn. 13. Sobald als die Armen im Hause aufgenommen sein werden, und die ausstehenden Taxen eingesammelt und überbezahlt sind, soll das Amt eines Armenpflegers aufhören.

Abschn. 14. Die Pflichten und Gewalt, welche ehedem durch ein Gesetz den Armenpflegern auferlegt waren, gewisse Strafgelder zu sammlen, geht in Lecha Caunty bei Einführung des Armenhauses auf die Wegmeister eines jeden Taunschips über, und die Friedensrichter und der Scheriff von ersagtem Caunty haben jene Gelder in der Folge den Wegmeistern auszuzahlen, um damit die Landstraßen auszubessern.

Absch. 15. Die Commissioners von diesem Caunty haben die im ersten Abschnitt gemeldeten Commißioners für ihre Bemühungen zu entschädigen, und gleichfalls jeden der Direktoren eine Vergütigung zukommen laßen, während der Errichtung der Gebäude, jedoch soll dieselbe nicht in ihrer jährlichen Besoldung einbegriffen sein, welche durch diese Acte auf 50 Thaler für jeden jahrlich festgesetzt worden ist.

Abschn. 16. So viel von den Gesetzen dieser Republick, welche die Armen betreffen, sind hiermit für Lecha Caunty aufgehoben.

Absch. 17. Daß der Schriff von diesem Caunty in gehöriger Zeit die Commißioners von ihre Benennung benachrichtigen soll und wann und wo sie sich versammlen sollen, um ihre Geschäfte anzufangen, welcher Ort so nahe als möglich in der Mitte des Caunties sein soll.

Abschn. 18 Um die Meinung der Bürger von Lecha Caunty auszufinden, soll bei der nächsten allgemeinen Wahl darüber gestimt werden, und zwar mit Stimmzettel, wo auf der Außenseite "Armenhaus" steht; inwendig die Worte "für ein Armenhaus" oder: "gegen ein Armenhaus" sich befinden. Ergiebt es sich, daß eine Mehrheit dafür ist, so soll die Acte in Kraft treten—sollte aber eine Mehrheit dagegen sein, so ist diese Acte als null und nichtig zu betrachten.

Abschn. 19. Und der Scheriff von Lecha Caunty soll den 18ten Abschnitt dieser Acte in allen Zeitungen von diesem Caunty wenigstens sechs Wochen vor der allgemeinen Wahl einrücken lassen, und die Kosten dafür aus die Caunty-Schatzkammer beziehen.

Baltimore ist außer den tollen Hunden auch noch mit Mördbrenner heimgesucht;—an unterschiedlichen Plätzen hat man Feuer angelegt gefunden. Der Mayor hat eine Belohnung von $500 auf die Ergreifung dieser Bösewichte gesetzt. Dieses, mit einer Belohnung von $1000 von den Insurace-Companien, ist eine hinlängliche Aufmunterung, daß man die Uebertreter ausfinden wird.

Unterschied im Preise.—In Baltimore wurden am vergangenen Montag Erdbeeren für 12½ Cents die Quart verkauft an demselben Tage wurde eine gleiche große Quantität in New-York für $2 verkauft.

Ein Wettrennen für $20,000 die Seite, soll auf den ersten Tag des Herbstmonats auf der Neumarket Bahn, nahe bei Petersburg, (Virginien,) stattfinden, zwischen den Pferden von John C. Rogers und Hrn. Hatcher, von Virginien,

---

Die Sar und For Indianer. Die Jowa Territorial Gazette erwähnt eines Besuchs des Gouvernörs Lucas in den Niederlassungen der Sar und For am Flusse Des Moines, ohngefähr 90 Meilen westlich von Burlington. Er fand die übrig gebliebenen Kampfgenossen Black Hawcks mit ihrem jetzigen Zustande zufrieden unter ihren Häuptlingen Keokuck und dessen Brüder, bei welchen er mit den bei solchen Gelegenheiten herkömmlichen Ceremonien empfangen wurde. Sie freuten sich sehr, daß einer ihrer 'Väter' ohne Heeresmacht ihnen einen freundschaftlichen Besuch abstatte.

Der Herausgeber des "Public Ledger" in Philadelphia behauptet, daß in einem einzigen Ward im südlichen Theil jener Stadt 130 Greg-Scheps sich befänden, und daß dieselben täglich zunehmen. Nach einer Berechnung kommen auf jeden Greg-Schep drei stimmfähige Bürger.

Der Texas Intelligencer vom 30sten May meldet folgendes: "Mr's. Pamelia Mann, welche für Verfälschung angeklagt und überwiesen wurde, ist durch Richter Franklin zum Tode verurtheilt worden, um gehängt zu werden. Sie ist jedoch am letzten Samstage durch das Executive pardonirt worden."

Ein Brief von Mexico meldet, daß die Regierung 60,000 Mann aufzubringen Willens sei, um die verlorne Provinz Texas wieder zu erobern. Sie werden dies wahrscheinlich nicht eher thun, als bis sie Geld dazu haben, welches ihnen jetzt mangelt. Die Texaner lachen zu solchen Aeußerungen, rüsten sich jedoch im Fall der Möglichkeit. Schiffe, die zum Kriegsdienst gebraucht werden können, sind für Texas jetzt in den Ver. Staaten in Arbeit und werden nach ihrer Vollendung von jungen amerikanischen Offizieren befehligt werden.

Oehl—Das Schiff Francis, von New-Bedford, ist von dem Wallfischfang daselbst angekommen, mit 2800 Bärrels Oehl. Zum gegenwärtigen Preis würde die Ladung neunzig tausend Thaler werth sein.

Die neuesten Nachrichten von Florida zeigen an, daß die Indianer friedfertig einkommen; einige hundert von ihnen haben sich zu Fort King versammelt. Es wird allgemein durch unsere Officiere geglaubt, daß der Krieg völlig zu Ende sei.

Im Anzeiger des Westens vom 1. Juni finden wir eine öffentliche Erklärung von vier Prediger der Stephanischen Gemeinde und 24 Vorstehern derselben unterzeichnet, worin sie sagen, daß Herr Martin Stephan sich der Wollust, Untreue und Heuchelei schuldig gemacht, bereits abgesetzt, und aus der angekauften Niederlassung entfernt ist. Zwanzig Jahre hat dieser verschmitzte Sünder vor der Welt den Heiligenschein zu behaupten gewußt, und als ihm schon der Bischoffstitel beigelebt, und der bischöffliche Palast bereits abgesteckt war, ist ihm endlich die Maske abgenommen. Es soll gleichfalls ein starker Cassendefekt vorhanden seyn, und wahrscheinlich sind noch mehrere andere Personen dabei betheiligt, welches die Zeit schon aufdecken wird. N. Y. Allg. Z.

Wie einmal ein Wittwer eine Kuh kaufen wollte.

Wittwer Schmidt hielt eines Morgens mit seiner Kutsche vor der Thür der Wittwe Jones, und gab Zeichen daß er jemand zu sehen wünschte. Heraus hüpfte die Wittwe wie ein Heinchen mit einem kohlschwarzen Bande auf ihrer schneweissen Kappe. Guten Morgen war gleich auf beiden Seiten gesagt, und die Wittwe wartete nun zu hören, was weiter zu sagen wäre.

"Well Frau Jones, Sie wünschen nicht keine Kuh zu verkaufen keineswegs, thun Sie?"

"Nu, Herr Schmidt, Sie hätten nicht besser meinen Sinn ausdrücken können. Eine arme einsame Frau wie ich bin, weiß nicht was mit so viel Vieh zu thun und ich wäre sehr froh wenn ich einen Handel treffen könnte."

Sie begaben sich sodann auf die Wiese.—Schmidt betrachtete die schekkige Kuh—dann die Wittwe—dann die braune Kuh—und dann wieder die Wittwe, und so fort, bis er die ganze Heerde von vierzig Kühen betrachtet hatte.—Er konnte aber diesmal keine wählen. Die folgende Woche kam Hr. Schmidt alle Tage um die Kühe zu besehen, ohne daß er zu der Entscheidung gelangen konnte, welche er nehmen sollte. Auf Samstag kam er wieder, und betrachtete der Wittwe's Kühe.

"Jene Durham ist eine schöne Kuh"—und dann "glänzte sein Auge auf die Wittwe. Diese Rothe ist "sicherlich eine gute Milchgeber," und sein Auge wendete sich abermals einen andern Weg. "Jene alte rothstreifige——"

Die Wittwe konnte diese langsame Handelsschaft nicht länger ertragen, und rief aus, "O Gott! Hr. Schmidt, wann ich die Kuh bin, die Sie wollen! dann sagen Sie so!"—Den darauf folgenden Dienstag war Hochzeit in der Gegend. [Eine wirklich romantische Art eine Frau zu bekomen.)

Ostindien.—Man liest in der M. Post: "Rundschit Singh wünschte schon lange dem Generalstatthalter von Indien seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Der mächtige Fürst von Lahore hat bekanntlich eine Leibwache, wie sie kein Souverain der Welt besitzt. Sie besteht aus einem Corps Amazonen, die, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet, an den Thoren seines Palastes auf die Wache ziehen, und Se. Maj. überall hin begleiten. Da diese schöne Garde der Gegenstaud der Bewunderung und des Lobs bei allen Europäern war, die nach Lahore kamen, so glaubte Rundschit Singh nichts Besseres thun zu können, als den Lord Auckland einige Exemplare seiner Amazonen zu verehren. Er hat demnach, den letzten Berichten aus Indien zufolge, dem Generalstatthalter zwanzig Circasserinnen von größter Schönheit zugeschickt. Lord Auckland war über das prachtvolle Geschenk ganz erstaunt. Demselben war übrigens eine Bitte beigefügt, nämlich die, Se. Excell. möge seinem mächtigen Verbündeten einen Arzt zusenden, der in der Kunst des Heilens eben so geschickt sey, wie die schönen Circassierinnen in der Kunst des Tödtens."

Eine arme Frau auf dem Dampfboot John Bull, welches, auf dem St. Lorenz verbrannte, verler aus 9 Kindern 6. Eine andere Frau befestigte einen Strick an einen großen Neufundland Hund und stürzte sich mit denselben in's Wasser. Das treue Thier brachte sie glücklich an's Ufer.

Ernennung durch den General-Postmeister.

Edwin D. Spinner, Esq. zum Postmeister in Spinnerstaun, Bucks Caunty, Pa. an die Stelle von David Kemmerer, welcher abgedankt hat.

Verheirathet.

[Eingesandt.]

Am vorletzten Samstage, durch den Ehrw Hrn. Neller, Jacob Oswald, von Longschwamp, mit Miß Juliana Lauer, von Macungie.

Bei meiner Hochzeit, liebe Leut,
Vergaß ich nicht die Lust und Freud;
Da that kein Zahn mir weh
Und war nichts als Juchey!

Allein die Freude währt nicht lang,
So kam die Klage zum Gesang;
Das Elend zu der Eh',
Daß mir der Bauch that weh.

Zuerst war bei uns Lieb' und Treu:
Ich meinte dann es blieb dabei,
Gestohlen hat die Lieb,
Dazu mein Geld der Dieb.

Am vorletzten Sonntag durch den Ehrw. Hrn. Zeller, Herr Joseph Weber, von Allentaun, mit Miß Sarah Ritter, von Ober-Milford.

Starb

Am letzten Dienstage, nach einem kurzen Krankenlager, Hr. George Lightcap, in einem Alter von 30 Jahren.

Am vorletzten Freitag, in Easton, Daniel W. Burke, Sohn von Joseph Burke, in einem Alter von 32 Jahr. 1 M. u. 16 T.

Der vierte Juli.

Die Committee, um Vorbereitungen für die Feier des vierten July an's Worman's Spring zu treffen, um diesen Tag in Gemeinschaft mit der "Harrison Garde", zu feiern, ist nun bereit, Einlaß-Karten zu diesem Nationalfest an die Bürger auszutheilen, welche gesonnen sind den Festlichkeiten beizuwohnen. Die Committee besteht aus den Herren

Joseph Säger, Esq. William Boas, Daniel Keiper, Manasses Schwartz, Capt. J. D. Boas, Heinrich Eckert u. Daniel M. Heimbach.

Scheriffs-Verkäufe.

Kraft mehrerer, aus der Court von Common Pleas von Lecha Caunty an mich gerichteten Befehle von Venditioni Exponas, soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden,

Donnerstags, den 1st. August 1839, um 10 Uhr Vormittags, an dem Hause von John Yost, in Salizburg [Taunschip, Lecha Caunty, eine gewisse Wohnung, Grundstuck und Strich Land, liegend in ersagtem Taunschip, stoßend an Land von Balthaser Buchacker, Land von dem verstorbenen Andreas Erdman, Land von Christian Garnet, Gottbard Mohry und Henrich Weber; enthaltend 40 Acker und 101 Ruthen, nebst Zugabe, worauf errichtet ist ein einstöckigtes steinernes Wohnhaus u. Schweizerscheuer, wovon ein Theil von Stein und ein Theil von Holz erbaut ist; ein Wagen-Haus und Schweinestall. Eine gute Spring befindet sich auf dem Platze. Das Land ist bequem eingetheilt in Pflugland, Wiesen und Holzland, wovon die Wiesen gewässert werden können. Ein Baumgarten befindet sich auf dem Platze, mit Birnen, Pflaumen und Pfirsig-Bäumen. Eingezogen und in Execution genommen als das Eigenthum von dem verstorbenen Peter Steinberger.

Samstags, den 3ten August, 1839, um 10 Uhr Vormittags, an dem Hause von Nathan Schifferstein, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, ein gewisser Strich Land, liegend in ersagtem Lowhill Taunschip, stoßend an Land von Peter Schneider, jr., Peter Haus und Andere; enthaltend 7 Acker geklartes Land, mehr oder weniger. Auf welchem errichtet ist ein Blockhaus, anderthalb Stock hoch und ein Blockstall. Es fließt ein Wasserstrohm durch das Land. Eingezogen und in Execution genommen als das Eigenthum von Charles H. Weidemeyer.

Jonathan D. Meecker, Scheriff.

Scheriffs-Amt, Allentaun, Juny 26. 1839.

An das Publicum.

John M. Capron benachrichtiget hiermit seine Kunden und das Publicum im Allgemeinen, daß er sein Patentrecht für Dreschmaschinen, nebst Werkstätte, an die Herren William Kirkpatrick, in Lancaster u. Ephrahim Kirkpatrick, in Easton, so wie die dazu gehörige Pferdekraft, für den Staat von Pennsilvanien, verkauft hat. Diese Maschinen wurden von Hrn. T. D. Burall erfunden, von welchem er das Patentrecht, um dieselbe zu machen und zu verkaufen, erhalten hat. Er empfiehlt demnach oben benamten Herren dem Publicum zu, daß sie in jeder Hinsicht die Maschinen zu machen fähig sind, und werden unter ihrer Aufsicht das Lob erhalten, in welchem sie früher bei dem Publikum standen. Dankbar für erhaltene Gunstbezeugungen, bittet er seine frühern Kunden, seinen Nachfolgern ihre Kundschaft zukomen zu lassen.

John M. Capron.

☞ Obige Maschinen werden, in Uebereinstimmung mit der obigen Bekantmachung, an der alten Werkstätte, gerade gegenüber Romigs Mühle in Ost-Allentaun verfertigt werden.

Ephraim Kirkpatrick.

Ost-Allentaun, Juny 26. nq—3Mt.

Nachricht

wird hiermit gegeben an alle Personen, welche es angeht, daß Peter Fenstermacher, von Lynn Taunschip, Lecha Caunty, all sein Eigenthum, mittelst einer freiwilligen Ueberschreibung vom 24sten Juny, 1839, an die Unterzeichneten übertragen hat, und zwar zum Besten seiner Creditoren;—so werden daher alle diejenigen, welche noch an denselben auf irgend eine Art etwas schuldig sind, hiermit aufgefordert, innerhalb zwei Monaten abzubezahlen. Auch werden die Creditoren des besagten Peter Fenstermacher ersucht, bis zu jenem Zeitpunkte ihre Forderungen wohlbestätigt einzubringen.

Samuel Camp, Peter Schneider, } Aßignies.

Juny 26. nq—6m

Oeffentliche Vendu.

Samstags, den 6ten und Freitags und Samstags, den 26. und 27sten July, um 10 Vormittags, soll an dem Hause des Peter Fenstermacher, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Waizen, Roggen, Welschkorn, Hafer, so wie auch Gras auf dem Felde. Pferde, Pferdegeschirr, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Pflüge, Eggen, Wägen, Windmühle, Strohbank. Betten und Bettladen, Tische, Stühle, ohngefähr 1200 Pulver-Fässer, eine Quantität Schwefel, und andere Artickel, welche zur Verfertigung des Pulvers erforderlich sind. Ferner eine große Verschiedenheit von Haus- und Bauern-Geräthschaften, zu weitläuftig zu melden.

Auch sollen am ersten Verkaufstage unterschiedliche Acker Land, in Feldern ausgetheilt, zu bauern auf ein Jahr verlehnt werden.

Die Bedingungen sollen beim Verkauf bekannt gemacht und gehörige Aufwartung gegeben werden von

Samuel Camp, Peter Schneider, } Aßignies.

Juny 26. nq—5m

Makerelen.

In Barrel, Halben und Viertel Barrel, soeben erhalten und zu verkaufen, bei

Selfridge und Wilson.

Mai 29. nq—3m

Marktpreise.

Artikel.	per	Allent'n	Easton
Flauer . . .	Bärrel	$6 00	$ 6 00
Weizen . . .	Butschel	1 15	1 25
Roggen . . .	—	90	95
Welschkorn . .	—	80	70
Hafer . . .	—	55	40
Buchweizein . .	—	65	70
Flachssaamen .	—	1 65	1 70
Kleesaamen . .	—	12 00	11 00
Timothysaamen .	—	3 00	3 50
Grundbirnen .	—	50	50
Salz	—	60	62
Butter . . .	Pfund	16	21
Unschlitt . . .	—	11	13
Wachs . . .	—	22	25
Schmalz . . .	—	10	12
Schinkenfleisch .	—	14	12
Seitenstücke . .	—	12	10
Werken Garn .	—	10	12
Eier	Dutz.	12	17
Roggen Whisky .	Gal.	38	48
Aepfel Whisky .	—	46	42
Leinöhl . . .	—	85	95
Hickory Holz . .	Klafter	4 50	4 50
Eichen Holz . .	—	3 50	3 75
Steinkohlen . .	Tonne	4 00	4 50
Gips	—	8 00	7 50

Postamts-Bericht.

Briefe welche seit voriger Woche in dem Allentauner Postamt liegen geblieben.

George Friederich, Friederich Eberhard, Abraham Sallady, Martin Ritter, Elias Mertz, Miß Elisabeth Moore, Ebr Marr, Sarah More, Jacob Küter, Daniel Kleckner, J. Kleckner, David Johnson, Gidion Ibach, John Harris, Peter u. John Guth.

Robert E. Wright, Postmeister.

Allentaun, Juny 26.

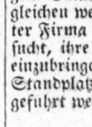
☞ Einige Agenten ☜

Werden verlangt, um Subscribenten auf populäre Werke zu sammlen. Eine gute Aufmunterung wird denjenigen gegeben, welche sich sobald wie möglich in dieser Druckerei melden.

Juny 19.

Achtung!

Harrison-Garde.



Ihr habt euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln, am Donnerstage den 4ten July, Vormittags um 9 Uhr, an dem Hause von Timothy Geidner. Pünktliche Beiwohnung der Mitglieder wird erwartet.

Auf Befehl des Capt.

Reuben Strauß, O. S.

Juny 26. —2m.

Gesellschafts-Auflösung.

Die Gesellschaft, welche bisher unter der Firma von Steckel und Biery als Leder-Bereiter bestanden hat, ist unter dem 15ten Juny mit beiderseitiger Bewilligung aufgelößt worden. Diejenigen, welche noch an besagte Firma schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt, innerhalb 3 Monaten von heutigem Datum an Richtigkeit zu machen. Deßgleichen werden diejenigen, welche an ersagter Firma noch Anforderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen bis zur obigen Zeit einzubringen. Das Geschäft wird am alten Standplatze wie zuvor von David Biery fortgeführt werden.

Edmund Steckel.
David Biery.

Juny 19. *—3m

Nachricht

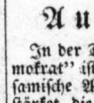
Wird hiermit ertheilt, daß der Unterzeichnete als Administrator der Hinterlassenschaft der verstorbenen Margareth Buchacker, letzthin von Ober-Sacona Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle diejenige, welche daher noch an besagte Hinterlassenschaft auf irgend eine Art schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt, bis zum 28. Juny an dem Unterzeichneten Richtigkeit zu machen. So werden auch alle solche ersucht, welche noch Anforderungen an obige Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnungen bis zur obigen Zeit einzureichen.

Moses Buchacker, Administrator.

Juny 19. *-3m

---

3 fremde Schaafe,



Befinden sich schon seit 8 Tagen auf dem Lande des Unterzeichneten, in Hanover Taunschip, Lecha Caunty. Der rechtmäßige Eigner kann dieselbe nach Bezahlung der Unkosten abholen bei

Thomas Mies.

Juny 26. *—3m

Balsamisches

Augenwasser.

In der Druckerei des "Patriot und Demokrat" ist von jetzt an oben gemeldetes balsamische Augenwasser zu haben. Dasselbe stärket die Augen nicht allein, sondern benimmt die Entzündung und Geschwulst des Augenliedes. Beim anhaltenden Gebrauch vermehrt und erweitert es die Seh-Kraft ungemein, und erfrischt die zarten Nerven der Augenmuskeln. Dies Balsamische Augenwasser hat seit den kriegerischen Epochen in Europa die Aufmerksamkeit der Aerzte daselbst aufgeregt, und Proben, vielfältige, ja wir mögen sagen Hunderttausende, haben diesem balsamischen Augenwasser die größte Gabe, die Erhaltung ihres Gesichts, zu verdanken.

Drucker-Arbeit.

Jede Art Drucker-Arbeit in Deutscher und Englischer Sprache, werden auf die kurzeste Anzeige, geschmackvoll und um die billigsten Preise in der Druckerei verfertigt.